

Gemeindebrief

Nummer 110 / Herbst 2004

Katholische Pfarrgemeinde
Christus, unser Friede
89231 Neu-Ulm



HERBST – ERNTEDANK

*Etwas
von dem,
was ich
ausgesät
habe,
hat ja doch
Frucht
getragen!*

Erntedank-Gedanken

Die Milch kommt aus der Flasche, eine Vielzahl von Gemüsen aus der Dose, Fisch und Fleisch aus der Tiefkühltruhe. Die Bitte um das tägliche Brot hat angesichts der hoch entwickelten Nahrungsmittelindustrie in den Ländern des Westens keine existentielle Bedeutung mehr. Industrie und Chemie produzieren in unserer Landwirtschaft immer höhere Erträge. Butterberge und Überproduktion von Obst und Gemüse haben jeden Gedanken an Not und Sorge um eine gute Ernte verdrängt. Das Wort "Hunger" ist offenbar exotisch geworden.

Und doch dankt die Kirche am ersten Oktobersonntag, am Erntedankfest, Gott für die Gaben der Schöpfung. Schließlich gilt unverändert die alte Volksweisheit: "An Gottes Segen ist alles gelegen". Selbst in einer Zeit industrieller Produktionsweisen in der Landwirtschaft ist es für die Menschen in den reichen Ländern der Welt sinnvoll, zum Abschluss der Ernte dafür Dank zu sagen, dass ausreichend Nahrung für alle da ist. Daran will der Erntedank-Sonntag erinnern.

Der Grund das Erntedankfest zu feiern, ist mit unseren Sinnen wahrnehmbar. Wenn wir an Erntedank den Gottesdienstraum betreten, sind die Stufen vor dem Altar mit den Erzeugnissen der Ernte geschmückt. Wir sehen das leuchtende Orange der Kürbisse und das satte Blau der Pflaumen. Wir können die rissige Oberfläche des Blumenkohls und die einzelnen Körner des Maiskolben befühlen. Die Äpfel schmecken, je nach Sorte, eher süß oder sauer. Mit der Nase können wir den scharfen Geschmack der Zwiebel schon riechen.

Aber der Rhythmus von Saat und Ernte scheint uns fremd geworden zu sein und damit auch die Selbstverständlichkeit ein Erntedankfest zu feiern.

Das war nicht immer so.



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde „Christus, unser Friede“, liebe Gäste!

Mit diesem Gemeindebrief heiÙe ich Sie nach den groÙen Sommerferien herzlich willkommen. Ich hoffe, dass Sie alle gut erholt und gesund, zufrieden und mit vielen frohen, neuen Eindrücken aus der Urlaubszeit wieder in den Alltag zurückkehren konnten.

Zunächst möchte ich mich Ihnen als Ihr neuer Pfarrer kurz vorstellen. Ich heiÙe Johannes-Wolfgang Martin und bin 54 Jahre alt. Im Frühsommer dieses Jahres wurde ich vom damaligen Bischof unserer Diözese, Dr. Viktor Josef Dammerts OSB, zu Ihrem neuen Seelsorger ernannt.

In Leutkirch im Allgäu bin ich geboren und dort mit meinen drei Brüdern aufgewachsen; wir sind - wie es immer geheiÙen hat - vier sehr 'lebendige Buben'. Vor allem dank der Großzügigkeit und des fast grenzenlosen Vertrauens unserer Eltern, die immer für uns da waren und für uns Zeit hatten, haben wir vier eine frohe und sehr freie, unbeschwerte und schöne Kindheit und Jugendzeit verbracht. In meiner Heimatstadt Leutkirch besuchte ich vier Jahre die Grundschule und dann das Humanistische Gymnasium des Salvatorkollegs in Bad Wurzach. Dort habe ich auch mein Abitur gemacht und anschließend in Tübingen und Rom Theologie und Philosophie, Geschichte und Kunstgeschichte studiert.


Nach meiner Diakonenweihe und einem diakonischen Jahr in einer groÙen Stadtgemeinde wurde ich in Ulm-Wiblingen zum Priester geweiht. In mehreren völlig verschiedenen, kleinen und ganz groÙen Gemeinden quer durch die Diözese habe ich als Priester gearbeitet. Eine der interessantesten und prägendsten Tätigkeiten war meine Berufung zum Bischöflichen Sekretär und Zeremoniar. In dieser verantwortungsvollen Aufgabe habe ich mehrere Jahre Bischof Dr. Georg Moser, der ja auch unsere Kirche „Christus, unser Friede“ in Ludwigsfeld geweiht hat, bei seinen täglichen Pastoralbesuchen und auf größeren Pastoralreisen begleitet. Zugleich war ich als Zeremoniar zuständig für sämtliche 'bischöflichen', pastoralen Aufgaben des Bischofs und seiner Weih-

bischöfe sowie für die Vor- und Nachbereitung all der vielen Anliegen, die Tag für Tag auf dem Schreibtisch und `im Herzen eines Bischofs` (+ Bischof Georg) landen.

Seit Frühsommer bin ich Ihr Seelsorger. Ich freue mich, dass ich bei Ihnen bin, und ich bin froh über die Vielfalt meiner neuen Aufgaben und die vielen Begegnungen mit ganz verschiedenen Menschen und ihren völlig verschiedenen Anliegen: mit ihren Sorgen und Freuden, mit Befürchtungen und Ängsten, mit Bitten und Zuversicht, mit Dank und großer Dankbarkeit.

Inzwischen bin ich auch im Pfarrhof eingezogen und zusammen mit Frau Elisabeth Lauterbach, meiner Hausfrau, die mich seit 24 Jahren begleitet und versorgt, bereits etwas `heimisch` geworden. Wir fühlen uns sehr wohl und wünschen uns allen ein gutes und frohes, ehrliches und herzliches und Friedensschaffendes Miteinander gemäß dem Namen und Programm unserer Pfarrgemeinde und Seiner Verheißung: „Christus, unser Friede“!

Ich wünsche Ihnen und uns allen eine gute Zeit: Gesundheit, Zuversicht und Phantasie, Geduld und langen Atem, konstruktives Miteinander und befreiendes Lachen, Loben und Besprechen, fröhliche Geschwisterlichkeit und über allem: Gottes reichen Segen!

A handwritten signature in blue ink that reads "Fr. Johannes-W. Martin". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Ihr Pfarrer Johannes-Wolfgang Martin

Caritas-Sammlung 2004: Not sehen und handeln

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

lautet das Motto der Caritassammlung vom 27.09.-03.10.04.

„Not sehen und handeln“, so Mit diesem Gemeindebrief wird

Ihnen ein Informationsblatt mit Überweisungsträger zugestellt. Der Durchschlag gilt mit dem Quittungsvermerk Ihres Geldinstitutes bis zu 100,00 EUR als Zuwendungsbescheinigung. Bei Spenden über diesen Betrag hinaus stellen wir Ihnen gerne im Pfarrbüro eine Zuwendungsbescheinigung aus.

Übrigens: Ein Drittel des gesamten Spendenaufkommens bleibt für sozial-karitative Aufgaben in Ihrer Pfarrgemeinde.

Wir sagen Ihnen und unseren Sammlern, die bei der Haussammlung unterwegs sind, herzlichen Dank für Ihre kleine und große Hilfe.

FOLKLORETANZEN für Junggebliebene

Folkloretanzen ist ein neues Angebot in unserer Pfarrgemeinde und findet nun regelmäßig alle vier Wochen statt.



Ein geladen sind alle die Freude am Tanzen haben - Jüngere und Ältere. Folkloretanzen kennt keine Altersgrenze!

Tanzen bedeutet frohe Stunden mit Gleichgesinnten und ist ein gutes Lebenselixier. Es vertreibt uns unsere Alltagsorgen und hält uns geistig und körperlich fit.

Beim Folkloretanzen benötigt man keinen Partner und auch keine Vorkenntnisse. Wir tanzen zusammen einfache Tänze - ohne Hüpfen und schnelle Dreher - sodass es für jeden möglich ist, mitzutanzten.

Ich hoffe, ich habe Sie nun ein bisschen neugierig gemacht. Kommen Sie doch einfach einmal vorbei und tanzen Sie mit!

Der **Termin** wird immer rechtzeitig **im Schaukasten** bei unserer Kirche bekannt gegeben.

Auf ein paar schöne Stunden mit Ihnen freut sich

Schon der hl. Augustinus sagte: **Gretel Ebert**
„Ich liebe den Tanz, denn er befreit den Menschen von der Schwere aller Dinge.“

KINDERGARTEN/Übernachtung der Vorschulkinder

Am 15. Juli war der große Tag eines jeden Vorschülers: die Übernachtung im Kindergarten.

Das „Highlight“, dem alle Vorschüler schon so lange entgegen fieberten: am Donnerstag um 17.30 Uhr war es endlich soweit. 25 Vorschulkinder kamen mit Sack und Pack in den Kindergarten, richteten ihr Schlafquartier und verabschiedeten sich von den Eltern.

Los ging es mit jeder Menge **Spiel, Spaß, Spannung und Überraschungen**. Zuvor stärkten wir uns jedoch noch mit einem leckeren Abendessen (Spaghetti mit Tomatensoße). Mmh, war das lecker! Als nächstes stand das Spielprogramm an: Luftballon zerretzen, der Zauberer geht in den Wald ...

Gegen 21 Uhr war **Schatzsuche** angesagt. Durch Ludwigsfeld zum Baggersee-Spielplatz, wo wir uns austoben konnten. Zur nächtlichen Stunde ging es mit **Fackeln und Taschenlampen** in den Kinder-

garten zurück, in dem auch schon der Schatz im Sandkasten erwartete, welchen wir natürlich gleich vernaschten. Mit bekannten und beliebten Kindergarten-Hits ließen wir den Abend im Sandkasten in gemütlicher Runde ausklingen.

Als besondere Gute-Nacht-Geschichte gab es für die Kinder zum Abschluss noch eine **Dia-Show** vom Krokodil: **CORNELIUS** (Leo Leonie).

Müde und erschöpft ging es um 23.45 Uhr glücklich und zufrieden in den Schlafsack, in dem für jedes Vorschulkind ein **Abschiedsgeschenk** versteckt war.

Am Freitagmorgen, nach dem Frühstück, wurden die Kinder von ihren Eltern abgeholt.

Für die Vorschüler und das Team war die Übernachtung unvergesslich und wunderschön, an die wir sicher noch alle lange zurück denken werden.

Grüße vom Kindergarten-Team

OEKUMENE/Charta oecumenica – (2. Fortsetzung)

Teil II der Charta trägt den Titel: **Auf dem Weg zur sichtbaren Gemeinschaft der Kirchen in Europa.**

Im Unterabschnitt „Gemeinsam das Evangelium verkünden“ heißt es: Wir verpflichten uns, über unsere Initiativen zur Evangelisierung mit den anderen Kirchen zu sprechen, darüber Vereinbarungen zu treffen und so schädliche Konkurrenz sowie die Gefahr neuer Spaltungen zu vermeiden.“

Konkrete Anregung für Ludwigsfeld: Frühzeitige Abstimmung von Terminen durch die pfarrlichen Gremien (vielleicht bei einer gemeinsamen Sitzung unter dem Stichwort Jahresplanung), Überlegungen zu ökumenischen Bibel- oder Glaubengesprächen.

Die beiden nächsten Unterabschnitte heißen „Aufeinander zugehen“ und „Gemeinsam handeln“. Dazu eine der vier Verpflichtungen im Wortlaut: „Wir verpflichten uns, auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens gemeinsam zu handeln, wo die Voraussetzungen dafür gegeben sind und nicht Gründe des Glaubens oder größerer Zweckmäßigkeit entgegenstehen.“

Konkrete Anregung für Ludwigs-

feld: Die bestehende Zusammenarbeit im Bereich Soziales (Kindergärten, Besuchsdienst) und im Bereich Kultur (Adventskonzert) zu erhalten, auszubauen und eventuell neue Felder erschließen.

Ein weiterer Unterabschnitt lautet „Miteinander beten“. Er endet mit folgendem Text: Wir verpflichten uns, füreinander und für die christliche Einheit zu beten; die Gottesdienste und die weiteren Formen des geistlichen Lebens anderer Kirchen kennen und schätzen zu lernen; dem Ziel der eucharistischen Gastfreundschaft entgegenzugehen.“

Konkrete Anregung für Ludwigsfeld: 1. In die sonntäglichen Gottesdienste immer ein Gebet für die jeweils andere Gemeinde aufzunehmen. (Übrigens: Was ist mit den Baptisten mit ihrer Kirche auf unserem Pfarrgebiet, die ebenfalls die Charta unterschrieben haben?) – 2. Überlegen, ob man die jährliche Gebetswoche für die Einheit der Christen in irgend einer Form wieder aufleben lassen kann. –

3. Die gegenseitige Einladung zum konfessionellen Gottesdienst (2. Weihnachtsfeiertag Andreaskirche zu uns, 2. Osterfeiertag wir zur Andreaskirche) wieder ernst nehmen.

Ein letzter Abschnitt „Dialoge fortsetzen“ sagt: Zum Dialog gibt es keine Alternative. Ich denke, dass ein Dialog nur dann vernünftig geführt werden kann, wenn sich dabei die Partner nicht zur Übernah-

me der je eigenen Ansicht durch den anderen „bekehren“ wollen, sondern dass Dialog immer das Bemühen sein muss, die Ansicht des anderen (besser) zu verstehen bzw. sich ihm (besser) verständlich zu machen.

Konkrete Anregung für Ludwigsfeld: Ein größeres Interesse für die jährlichen ökumenischen Studientage wecken.

Max Mayr

KLEINKINDERGOTTESDIENST/Abschied vom Team

Nach mehr als 6 jähriger Tätigkeit im Team möchte ich mich heute bei allen, mit denen ich im Laufe dieser Zeit zu tun hatte, ganz herzlich bedanken.

Da wären die Pfarrer der vergangenen Jahre, die Teammitglieder, die in diesem Zeitraum ausgeschieden sind, bei dem aktuellen Team: Ilona Thalhofer, Doris Brenner, Isabell Dörr, Matthias Reck (an alle Interessenten- die vier könnten jetzt Verstärkung gebrauchen- meldet euch bitte direkt bei einem vom Team oder im Pfarrbüro), und vor allem bei

den Kindern mit ihren Eltern (Großeltern, Onkels, Tanten, Geschwister, ...), die unsere - manchmal schwer erarbeiteten - Gottesdienste mit großem Interesse und noch größerer Begeisterung erst zu dem Erlebnis werden ließen, die sie waren.

An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, alle Eltern mit Kleinkindern (ca. 0-6 Jahre), die bis jetzt noch nichts von diesen speziell für die jüngsten Gemeindeglieder veranstalteten Gottesdiensten wussten, ganz herzlich dazu einladen.

Es hat mir die ganze Zeit eine riesige Freude bereitet, die Gottesdienste vorzubereiten, und häufig eine tiefe Ergriffenheit, wenn sie dann tatsächlich noch genialer ausfielen, als wir es uns erdacht hatten. Man merkte oftmals mit allen Sinnen, dass Jesus in unserer Mitte mitgefeiert hat.

Nachdem unsere Kinder nun dem Kleinkindergottesdienst entwachsen sind, habe ich den Entschluss gefasst, dem Team ade zu sagen.

Da die Kleinkindergottesdienste aber nicht nur aus dem Vorbereitungsteam bestehen, sondern wie

oben erwähnt ganz viele dazugehören, möchte ich mich auf diesem Wege von allen verabschieden.

Danke, es war eine wundervolle Zeit!

P.S. Es ist ja nur ein halber Abschied, denn mit den Jahren, wenn ihre Kinder größer sind, laufen wir uns in der Gemeinde bestimmt wieder über den Weg.

In diesem Sinne bis bald,
Mechthild Heinemann

KINDER-QUIZ/Quiz für helle Kids

Wir stellen wieder ein paar Fragen aus der Bibel, die unterschiedliche Schwierigkeitsgrade haben und hoffen, ihr habt Spaß beim Raten. Die Antworten bekommt ihr im nächsten Gemeindebrief.

1. Welches Tier reichte im Paradies Eva die Frucht vom Baume der Erkenntnis?

A) Fuchs

- B) Esel
- C) Schlange
- D) Skorpion

2. Vor den Toren welcher Stadt erlebte der Jude und Christenfeind Paulus eine Christusvision und bekehrte sich?

- A) Damaskus
- B) Jerusalem
- C) Rom
- D) Thessaloniki

3. Was bedeutet der Begriff „Dekalog“?

- A) die zwölf Stämme Israels
- B) die zwölf Bücher der sogenannten kleinen Propheten

- C) der siebenarmige Leuchter im jüdischen Kult
- D) die zehn Gebote, die Gott an Mose übergeben hat

RÄTSEL FÜR KINDER

Schulzeit. Nach den Ferien hat die Schule wieder begonnen. Aber es klappt anscheinend noch nicht so richtig - **und das gleich zehnmal!**

Viel Spaß beim Suchen. Die Lösungen unserer heutigen Rätsel wieder im nächsten Gemeindebrief.



RÄTSELECKE/Lösung zu den Aufgaben aus Gemein- debrief 109

Kinder-Quiz/Lösung:

Frage 1: Mit welchem Instru-
ment brachten die Israeliten die
Mauern von Jericho zum Ein-
sturz?

Posaunen (von Jericho). Sprich-
wörtlich gewordenes Geschehen
um die Eroberung des gelobten
Landes durch die Israeliten unter
Joshua (Jos 6, 1ff), dem Nachfol-
ger Moses.

Frage 2: Wem wurden die 10
Gebote nach dem Alten Testa-
ment übergeben?

Mose lebte wahrscheinlich im 13.
Jh. v. Chr. Aufgrund seiner israeli-
tischen Abstammung wird er we-
gen des Tötungsgebots für männ-
liche Israeliten im Nil ausgesetzt
und von der Tochter des Pharao
gefunden und aufgezogen. Führte
das Volk Israel aus ägyptischer
Gefangenschaft durch die Wüste
in das Land Kanaan. Er erhält von
Gott auf dem Berg Sinai die zehn
Gebote (Ex 10, 1ff).

Frage 3: Bei der wunderbaren
Brotvermehrung speiste Jesus
viele Menschen mit fünf Broten.
Wieviele Menschen waren es?

5000 nach Mk 6, 30ff. Bei der bib-
lischen Zählweise sind die Frauen
und Kinder meist nicht mitgerech-
net, man muss aber davon ausge-
hen, dass diese durchaus dabei
waren. Das „Brotwunder“ ist eine
Hinführung zum Abendmahl. Das
Brot, das Jesus austeilte, ist nicht
nur Nahrung, sondern schafft Ge-
meinschaft.

Rätsel für Kinder/Lösung:

Eine **FRUCHT** (die nicht unbe-
dingt ein Apfel gewesen sein
muss) bekam **ADAM** von seiner
Frau.

Beim letzten Mahl Jesu mit seinen
JÜNGERN, gab er ihnen **BROT
UND WEIN** zu essen.

Für ein **ROTES GERICHT** (von
dem wir nie erfahren werden, was
es genau war) gab **ESAU** sein
Recht, der Erstgeborene zu sein,
an seinen ein paar Minuten jünge-
ren Zwilling Bruder Jakob ab.

NOAH war **WEIN**bauer.

WACHTELN war eines der von
Gott gesandten Lebensmittel wäh-
rend der Wüstenwanderung des
VOLKES ISRAEL.

KIRCHENSTEUER/Verwendung der Steuer (Teil 1)

Wohin fließen Kirchensteuermittel ?

Wenn in der Öffentlichkeit oder auch im beruflichen und privaten Umfeld von der Kirche die Rede ist, müssen wir uns oft kritische Äußerungen anhören, z. B. auch über die manchem ärgerlich erscheinenden monatlichen Abzüge für Kirchensteuer auf der Gehaltsabrechnung. In Anbetracht des bevorstehenden Umbaus mit Generalsanierung unseres Kindergartens, wofür wir von unserer Diözese ebenfalls einen erheblichen Zuschuss zugesagt bekamen, darf ich auf eine Information der bischöflichen Finanzkammer zurückgreifen, die mir kürzlich als Mitglied der Kirchenverwaltung in die Hände gekommen ist. Unter der Überschrift „Kirchliche Leistungen für Kindertagesstätten“ ist zu lesen:

In kirchlicher Trägerschaft befinden sich auf dem Gebiet des Bistums Augsburg

- 417 Kindergärten
- 37 Kinderhorte
- 5 Kinderrippen
- 3 Schulkindergärten
- 3 Einrichtungen des „Netz für Kinder“

Mit Zuschüssen der Diözese Augsburg wurden seit 1972 **247 Katholische Kindertagesstätten** errichtet.

Alleine in der Zeit

von 1972 bis 1977:	134
Kindertagesstätten	
von 1978 bis 1988:	41
Kindertagesstätten	
von 1989 bis 1993:	53
Kindertagesstätten	
von 1994 bis 2002:	19
Kindertagesstätten	

In den letzten 12 Jahren wurden von der Diözese Augsburg insgesamt **14,2 Mio.**

Euro an Baukostenzuschüssen für Neubauten und Erweiterungen und **8,1 Mio.Euro** für Instandsetzungen zur Verfügung gestellt. Daneben wurden die diözesanen Zuschüsse von den **Kirchenstiftungen durch Eigenmittel in beträchtlicher Höhe ergänzt.**

Zur Finanzierung des laufenden Betriebs der Kindertagesstätten wurden von der Diözese Augsburg von 1991 bis 2002 insgesamt rund **15,1 Mio. Euro** an Betriebskostenzuschüssen an die Träger ausgezahlt.

Hans Aichmann

Regelmäßige Veranstaltungen

<u>Montag</u>	09.00 Uhr	Französisch Kurs
	10.00 Uhr	Frauenfrühstückstreff
	(genaue Termine anfragen)	
<u>Dienstag</u>	09.00 Uhr	Französisch Kurs
	09.30 Uhr	Krabbelgruppe
	14.30 Uhr	Kaffeetreff
<u>Mittwoch</u>	09.00 Uhr	Französisch Kurs
	10.00 Uhr	MS-Selbsthilfegruppe (14-tägig)
	14.00 Uhr	Kartenrunde
	20.00 Uhr	Kirchenchor
<u>Donnerstag</u>	09.00 Uhr	Französisch Kurs
	12.00 Uhr	Mittagstisch im Gasthaus Adler
	15.30 Uhr	Seniorengymnastik
	17.00 Uhr	Kinderchor
	19.00 Uhr	Yoga Kurs
<u>Freitag</u>	09.00 Uhr	Französisch Kurs
	14.30 Uhr	Messfeier mit Bibelgespräch
	anschließend Kaffeetreff	

außerdem: Jugendchor (Probentermine anfragen)

Gottesdienste:

Dienstag	16.30 Uhr	Messfeier im BRK-Seniorenheim
Donnerstag	19.00 Uhr	Messfeier mit Gebet für den Frieden
Freitag	14.30 Uhr	Messfeier
Samstag	18.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	9.30 Uhr	Messfeier für die Pfarrgemeinde

Aus den Kirchenbüchern

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Jennifer Spolwind
Rosa Fischer
Natalie Ifeoma Ruddies
Damian Arthur Thellmann
Melanie Jane Rempfer

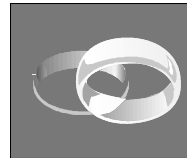


Julian Zak
Kevin Engel
Leah Katharina Leitgib
Luca Sophie Schultze
Lea-Sophie Wolf
Kevin Schmidt

Kathrin Schwer
Markus Schwer
Evelyn Hinz
Justin Joseph Weisinger

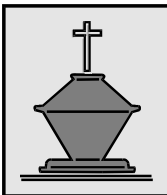
Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Dagmar Niemann-Kling und Dr. Christoph Kling
Monica Calabrese und Salvatore Pennata



Ihren irdischen Lebensweg vollendet haben:

Erika Mühleisen
Herbert Graner



Reinhold Schütz
Josef Schneider
Josef Müller
Josef Schiltz
Richard Mikusch
Zdenka Func
Peter Morschhauser

Anna Stolzenberger
Aloisia Steinhilber

Einen besonderen Geburtstag feiern ...

im Oktober:

Mezger Mathilde 97 Jahre
Neugirg Anna 95 Jahre
Schmid Berta 94 Jahre
Gläßgen Anna 90 Jahre
Jakobi-Köttel 90 Jahre
Franziska

Müller Berta 80 Jahre
Schwabe Edeltraud 80 Jahre
Mutzenbach Herbert 70 Jahre
Fakler Frank 70 Jahre

im November:

Wiedemann 96 Jahre
Katharina
Hänisch Theresia 93 Jahre

Breier Hildegard 92 Jahre
Kiesewetter Gertrud 90 Jahre
Praßer Katharina 90 Jahre
Viel Maria 90 Jahre
Trögele Theresia 85 Jahre
Backeler Elfriede 80 Jahre

im Dezember:

Staigmüller Barbara 92 Jahre
Jacobi Theresia 91 Jahre
Kast Johanna 90 Jahre
Waage Ingeborg 80 Jahre
Ammann Hildegard 75 Jahre
Galliani Maria 75 Jahre
Haug Hildegard 75 Jahre
Scheller Maria 75 Jahre
Lux Brigitta 70 Jahre
Müller Helga 70 Jahre
Glasbrenner Franz 70 Jahre
Mürdel Annemarie 70 Jahre



**Kath. Sozialstation
Neu-Ulm e.V.**
Münsterblickstraße 6
89231 Neu-Ulm

- Alten-, Kranken- und Familienpflege
- Hauswirtschaft
- Tagespflege
- Fußpflege

Wir sind rund um die Uhr für Sie da !

Tel. 0731 / 76319

IMPRESSUM

**Katholische Pfarrgemeinde
Christus, unser Friede**

89231 Neu-Ulm - Ludwigsfeld
Karlsbader Strasse 22
Telefon (0731) 8 22 32
Telefax (0731) 8 68 63
e-mail
christusunserfriede@t-online.de



Unser Pfarrbüro ist geöffnet:

Dienstag, von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr
Mittwoch, von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstag, von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Pfarrer: Johannes-Wolfgang Martin
Pfarrsekretärin: Sieglinde Reindl
Pfarrgemeinderat: Ursula Brumma (kommissarisch)
Mesner: Norbert Rudolf
Kirchenpfleger: Heinz Huber

Katholischer Kindergarten

Kindergartenleiterin: Christina Kussmann
89231 Neu-Ulm - Ludwigsfeld
Reichenberger Strasse 1
Telefon (0731) 8 13 24

Taufen: jeden ersten Sonntag im Monat
Beichtgelegenheit: vor jeder Messe und nach Vereinbarung
Hauskommunion: jeden 1. Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag)

Herausgeber des Gemeindebriefs: Öffentlichkeitsausschuss
Erscheinungsweise: in unregelmäßigen Abständen
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: wird jeweils im Aushang veröffentlicht und
in den Gottesdiensten bekannt gegeben